

Ernte auf den Feldern verrotten würde, und im Herbst steckten die Bauern in einem Schlamm, so dick und zäh, dass es jeder Beschreibung spottete. Kurz darauf kam die Kälte, und Anfang November ließ der Herr uns wissen, dass Er in Seiner unendlichen Weisheit die Absicht hatte, dem mörderisch heißen Sommer einen erbarmungslos kalten Winter folgen zu lassen.

Als Martha und ich an den Läden vorbeigingen, fiel mir auf, wie leer die Regale und Körbe waren und wie sehr die Preise in den Jahren, seit König und Parlament gegeneinander Krieg führten, angezogen hatten. Ich konnte mich noch gut an die Zeit erinnern, als Yorks Märkte von den Erzeugnissen des Landes überquollen und die Bürger alles bekamen, was ihr Herz begehrte: Früchte aus den Obstgärten der Stadt, Getreide vom Land, Fische aus dem Meer und den Flüssen, Stoffe aus Frankreich oder Holland, sogar Gewürze

aus Indien. Nicht einmal in London hätten die Märkte mehr zu bieten, hieß es damals. Aber das war lange her.

Obwohl sich die Krieg führenden Heere aus Yorkshire zurückgezogen hatten, waren etliche Waren – von kostbarer Seide bis hin zu gewöhnlichem Getreide – kaum noch aufzutreiben, und die Armen mussten Hunger leiden. Tatsächlich schienen die Gesichter in der Menge der Gaffer hagerer als früher, die Körper eher Haut und Knochen als Fleisch und Muskeln. Viele, denen man das schlichte Landvolk ansah, waren in die Stadt gekommen, um ihre dürftigen Waren zu verkaufen. Aber ich entdeckte auch vertraute Gesichter, unter anderem Frauen, denen ich bei der Entbindung beigestanden hatte, mit ihren Ehemännern. Vielleicht hatten sie der Hinrichtung nur beigewohnt, um einen Menschen zu sehen, den das Schicksal noch härter bestrafte als sie selbst.

Auch in diesen Zeiten des Mangels und der Not fanden die Straßenhändler immer noch Dinge, die sie feilbieten konnten, und viele nutzten die Hinrichtung einer Hexe weidlich zu ihrem eigenen Vorteil aus. Kaufleute verhökerten Essen und Trinken an jene, die nicht daran gedacht hatten, selbst etwas mitzubringen; fliegende Händler verscherbelten für einen Penny das Stück Pamphlete, in denen die Verfasser Hesters Verbrechen genüsslich bis ins Kleinste beschrieben, während die Wundertaten und Vorzeichen gepriesen wurden, die Gott der Herr England in den vergangenen Monaten hatte zuteilwerden lassen.

»Frau in Surrey bringt ein Monster zur Welt!«, schrie einer der Händler. »Lest von dem Ungeheuer der Meere, das bei Whitby an Land gespült wurde!« Er stand an der Ecke einer der Straßen, die auf den Marktplatz führten, und konnte von dort aus seine Ware

den Leuten anpreisen, die kamen und gingen. Der Mann musste lange vor Morgengrauen eingetroffen sein, um sich einen so günstigen Standort zu sichern, und ich bezweifelte nicht, dass seine Mühe sich bezahlt machte. Die Titelseiten seiner Schriften waren auf ein Holzbrett geheftet, das hinter ihm stand, und die Texte schienen auf das Publikum und den Anlass zugeschnitten zu sein; die meisten Titel enthielten die Worte *blutig*, *abnorm*, *schrecklich* und *grauenhaft*.

Ich versuchte ihm auszuweichen, aber ein Junge drückte mir ein Blatt Papier in die Hand. *Teuflisches Ungeheuer geboren* lautete der reißerische Titel, und ich richtete den Blick unwillkürlich auf das abstoßende Bild darunter. Es zeigte ein kopfloses Kind mit einem viel zu großen, grausig verzerrten Gesicht mitten auf der Brust und Ohren an den Schultern. Die Hände wuchsen aus den Hüften heraus, und die Fratze starrte mich herausfordernd an, als

wollte sie mir zurufen: »Wehe, du wagst es, an meiner Existenz zu zweifeln!« Auf dem Bild drängte sich eine Gruppe von Frauen um die Missgeburt, offenbar Hexen und Papistinnen, denn eine von ihnen säugte eine Ratte an ihrer Brust und schien dabei eine Verwünschung auszusprechen, während andere Weiber Rosenkränze und Kruzifixe in den Händen hielten. Welche der beiden Gruppen das monströse Kind zum Leben erweckt hatte, war nicht zu ersehen, aber vielleicht kam es gar nicht darauf an. Die Welt war aus den Fugen geraten – wen kümmerte es da schon, ob Hexen oder Katholiken schuld daran waren?

Dem Hausierer musste mein angewiderter Gesichtsausdruck aufgefallen sein, denn er trat vor mich hin, riss mir das Flugblatt aus der Hand und zog gleichzeitig seine Kappe. »Nicht das, was Ihr sucht, Mylady?«, fragte er. »Keine Angst, ich habe noch mehr zu bieten.«